

## Zu dieser Ausgabe

Dieser Ausgabe liegt die Klartextnachschrift in Sütterlin von Josef Haase zugrunde (s. Faksimile erste Seite, S. 116). Der entsprechende Band der Rudolf Steiner Gesamtausgabe (GA138) – Rudolf Steiner, *Von der Initiation, Von Ewigkeit und Augenblick, Von Geisteslicht und Lebensdunkel* – geht auf eine Redaktion bzw. Bearbeitung zurück, die Walter Vegelaun von der eigenen Stenogrammübertragung vorgenommen hat (s. Ausgabe 1986, S. 157). Wie in zahlreichen anderen Bänden entfernt sich die Fassung von Walter Vegelaun bzw. der GA beträchtlich vom gesprochenen Wort Rudolf Steiners. Nicht wenige seiner Eigenheiten erweisen sich als sinnentstellend, wie im folgenden Beispiel, wo Rudolf Steiner von der «Gleichbedeutung der Religionen» (fett gedruckt durch den Herausgeber) gesprochen haben soll:

Nachschrift J. Haase

Zunächst kam es mir also darauf an, bei Ihnen ein Gefühl hervorzurufen, wie die Initiation zum Leben steht, die aus den Stätten ihrer Pflege ihre Impulse zu einer fortlaufenden Entwicklung in der nachatlantischen Zeit in die Menschheit ausstrahlte. –  
¶Eine okkulte Forschung erlebt bei solchem Durchgehen durch die Entwicklung etwas Besonderes, Eigentümliches,  
was  
im weiteren Verlaufe dieser Vorträge  
immer klarer werden wird.  
Dabei richtet sich der Seelenblick ...

GA138, *Von der Initiation* (1986), S. 39

Zunächst wollte ich ein Gefühl dafür hervorrufen, wie die Initiation zum Leben steht und namentlich wie die verschiedenen Initiationsstätten und Initiationsimpulse zu der fortlaufenden Menschheitsentwicklung besonders in der nachatlantischen Zeit stehen.  
¶Nun aber erlebt eine okkulte Forschung, wenn sie diesen Gang der Menschheitsentwicklung durchmacht, etwas höchst Eigentümliches, was man nur im richtigen Maße verstehen, einschätzen wird, wenn solche Worte ehrlich und aufrichtig verstanden werden, wie sie eben ausgesprochen worden sind von der **Gleichbedeutung der Religionen**. Wenn solche Worte zur Selbstverständlichkeit geworden sind, dann erlebt man etwas ganz Eigentümliches, was uns gerade in diesen Vorträgen immer klarer und klarer werden soll.  
¶Man richte den Blick ...

Ein Vergleich der Anzahl der Wörter für die sieben Vorträge mag für sich sprechen:

Nachschrift J. Haase	<b>20.928</b> Wörter
GA 138 – W. Vegelehn	<b>42.648</b> Wörter

Eine weitere, maschinengeschriebene Klartextnachschrift (s. Faksimile S. 140) ist gleichlautend mit dem Text der GA.

J. Haase hat seine Nachschrift bald nach dem Anhören der Vorträge gefertigt, wie aus dem Vermerk am Ende des letzten Vortrags hervorgeht: «Kramsach bei Rattenberg, Tirol, 13.9.12. Haase.» Der erste offizielle Manuskriptdruck (Zyklus XXIII, später GA138) wurde 1913 herausgegeben.

In der vorliegenden Ausgabe wird der 5. Vortrag exemplarisch faksimiliert gedruckt (s. S. 117-139). Auf der Webseite der *Rudolf Steiner Ausgaben* kann der Leser die Klartextnachschriften aller Vorträge faksimiliert einsehen.

Der Textvergleich aus dem 5. Vortrag (s. S. 143-147) ermöglicht dem Leser, sich ein eigenes Urteil über die Qualität der beiden Fassungen zu bilden. Die verglichene Stelle umfasst bei J. Haase 353, in der GA138 hingegen 950 Wörter.

Christoph Lindenberg schreibt in *Rudolf Steiner, Eine Chronik*, S. 319: «An den Aufführungen nahmen über 1000 Personen teil». Viele sind zu den Vorträgen geblieben, wie Rudolf Steiner zu Beginn und am Ende der Vortragsreihe andeutet. Die Vorträge trugen die Überschrift: «Von der Initiation. Von Ewigkeit und Augenblick. Von Geisteslicht und Lebensdunkel.» (s. «*Mitteilungen ... der Theosophischen Gesellschaft*», hrsg. von M. Scholl, Nr. XIV, S. 25).